

Die Abenteuer des Yorsch

Christoph Schellenberg schrieb ein Kinderbuch und gründete einen Verlag

Von Harald Staab

SCHLÜCHTERN Kinder sind die härtesten Kritiker. Sie sagen ganz unverblümt ihre Meinung, scheren sich nicht um die Konsequenzen. Deshalb braucht ein Autor, der sich daran macht, ein Buch für Kinder zu schreiben, besonders viel Mut. Christoph Schellenberg aus Schlüchtern hat sich dieser Herausforderung gestellt. Nicht nur das, er hat sein Buch mit dem Titel: „Yorsch und der König des Waldes“ sogar selbst herausgegeben und eigens dafür Anfang des Jahres einen Verlag gegründet.

„Es ist als unbekannter Schriftsteller äußerst schwierig und vom Glück und Zufall abhängig, ob man einen Verlag findet. Nach der Fertigstellung des Buches vor zwei Jahren habe ich lange überlegt, wie ich mein Werk auf den Markt bringe, und mich dann entschlossen, einen eigenen Verlag zu gründen“, erläutert Schellenberg, der aus seinem Alter ein Geheimnis macht, seine Beweggründe.

Die Anregungen und Motive für seinen spannenden und mit anschaulichen Landschafts- und Ortsbeschreibungen versehenen Erstling hat sich der Autor im heimischen Bergwinkel geholt. Schellenberg überzeugt den Leser nicht nur mit einer klar strukturierten Geschichte um die phantastischen Abenteuer eines kleinen Jungen mit viel Mut und einem guten Herzen, die verschiedenen Charaktere sind auch glaubwürdig und lebensnah dargestellt. Den ungewöhnlichen Namen seines Helden hat er sich selbst ausgedacht: „Er sollte einzigartig und einprägsam sein.“ So wurde nach vielen verworfenen Ideen und langer Suche im Internet „Yorsch“ geboren.

Das flott geschriebene Kinder- und Jugendbuch ist vorwiegend für die Zielgruppe von fünf- bis zwölfjährigen Jungen und Mädchen gedacht, für Erwachsene bietet es die Möglichkeit, in eine Welt ohne technische Überfrachtung abzutauchen, in der Mensch und Tier sich noch gegenseitig verstehen und respektieren.

Die 20 ausdrucksvollen und anschaulichen schwarz-weißen Zeichnungen von Scarlett Fink fügen sich harmonisch in die Geschichte ein und werten das Buch noch deutlich auf. Die Malerin und Grafikerin aus Salmünster führt

in ihrem Atelier auch Kunstunterricht für Kinder und Erwachsene durch.

Zum Inhalt: Die Geschichte handelt von Yorsch, einem Jungen, der mit seinen Eltern auf einem kleinen Bauernhof abseits der Stadt Okby lebt. Yorsch ist viel mit seinem Vater im Wald unterwegs und kennt sich dort gut aus.

In einem Traum sucht er den Kontakt zu dem Uhu Ustral, dem König des Waldes. Eines Abends erfährt er, dass Ustral, sein Uhu aus dem Traum, angeschossen wurde. In der Nacht bekommt er Besuch von einem Wichtel namens Winzig, der ihn bittet, Ustral zu helfen. Die beiden pflegen den Uhu gesund, und Yorsch bekommt drei freie Wünsche als Belohnung zugesprochen.

Sein erster Wunsch ist ein besonders scharfes Messer, sein zweiter, die Sprache der Spatzen zu sprechen und zu verstehen. Dieser Wunsch war eigentlich nicht geplant, doch auf diese Weise lernt er Fritz, den Anführer einer Spatzenschar, kennen.

Eines Tages, als seine Eltern auf dem Markt in Okby sind und Yorsch im Wald, verwüstet ein Dieb die Wohnung und stiehlt das Vieh. Gemeinsam mit Winzig und Ustral schmieden die drei einen Plan und führen die Eltern mit einer selber gezeichneten Schatzkarte zu einem alten Schatz.

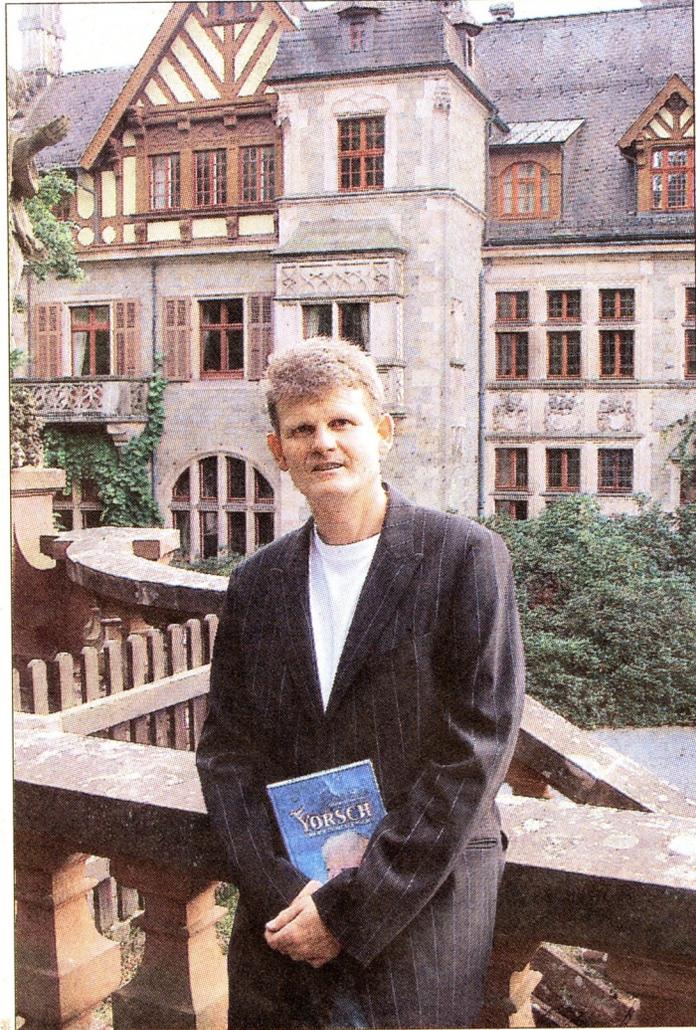
Auch ihre Ziege und die Kuh finden sie wieder. Doch was sie nicht ahnen: Diese Erfolge haben sie nur durch die Hilfe von Yorsch und seinen Freunden, dem Wichtel und den Spatzen. Gemeinsam gelingt es ihnen den Viehdieb zu überführen ohne selbst entdeckt zu werden.

Auf dem Heimweg wird Yorsch noch in einen Kampf mit Fähre, dem Erzfeind des Wichtels, verstrickt, bei dem sich sein neues Messer als gute Waffe bewährt.

Er wird von den Tieren als Held gefeiert und kehrt abends stolz zu seinen Eltern zurück. Alle haben sich viel über diese ereignisreichen Tage zu erzählen, und Yorsch hat viele neue Freunde gewonnen und immer noch einen Wunsch frei.

Christoph Schellenberg: Yorsch und der König des Waldes. 192 Seiten. Schelly-Verlag; Preis: 12,50 Euro.

www.schelly.de
www.yorsch.de



Christoph Schellenberg vor dem Ramholzer Schloss, das zu den heimischen Gebäuden gehört, die ihn zu seiner Geschichte inspiriert haben.
Foto: Harald Staab